

## Entscheidende Beratungen — Gewaltenteilung in Preußen durch Verordnungen

Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Erfreulich sind die Fortschritte, die in der Gleichberechtigungssfrage erzielt worden sind. Die Genfer Rede des englischen Außenministers Sir John Simon hat bewiesen, daß England heute bereit ist, das Abstrichungsproblem des Gleichberechtigungsproblem aus zu behandeln. Während der französische Plan zwar anerkennt, daß die Völker-Entwurfungsbestimmungen durch eine für alle Mächte verbindende und gleichbindende Konvention ersetzt werden müssen, dann aber schließlich auf Sicherheitsforderungen hinausläuft, macht Sir John Simon darüber hinaus wirkliche praktische Vorschläge zur Frage der Abstrichung. Wenn man auch noch die Einzelfragen geklärt und manche Bedenken gegenüber den englischen Vorschlägen zerstreut werden müssen, so bedeutet die Simon-Rede doch einen bedeutenden Fortschritt. Das Wort hat nun Frankreich, und es ist sehr wahrscheinlich, daß die Ausführenden Sir John

## Zuständigkeiten in Preußen

Dem Ministerpräsidenten und den Staatsministern stehen die Ministerialdirektoren Dr. Badt, Dr. Brecht und Cohnmann als Stellvertretende Bevollmächtigte zum Reichstag im Haupt

### Hindenburgs Brief an Braun

Wie verlautet, wird das geschäftsführende Kabinett Braun sich noch am heutigen Sonnabend in einer Kabinette

Weiter verlautet, das Ministerium Braun sehe die Haltung des Reichstanzlers von Papen, der als verantwortlicher für die Notverordnung zu betrachten sei, als um so unverständlicher an, weil der Kanzler in seiner letzten Unterhaltung mit dem Ministerpräsidenten Braun kein Wort über diese neue Notverordnung gesagt habe, obwohl zur Zeit dieser Unterhaltung die Verordnung vermutlich schon fertig gestellt gewesen sei.

Beginn der Besprechungen mit den Parteiführern. — Hille  
im Sonderzug in Berlin eingetroffen.

Die Verhandlungen über die Neubildung der Reichsregierung nahmen ihren Anfang mit dem Empfang des deutschnationalen Parteiführers Geheimrat Dr. Huger durch den Reichspräsidenten. Im weiteren Verlaufe des ges. emplina Reichspräsident von Hindenburg den



framführer Prälat Aaga und ferner den vollsparteilichen Vorstehenden Dr. Dingeldey.

Nächste Mitteilungen über den Empfang der Partei-führer werden nicht gemacht; von amtlicher Seite werden sogar über die mehr technischen Einzelheiten der Aussprache mit den Parteiführern Auskünfte nicht erteilt. Es wird lediglich erklärt, daß für sämtliche Empfänger die gleiche Form gewählt werden wird. Reichspräsident von Hindenburg habe nach jeder Richtung hin völlige Entscheidungsfreiheit.

Entscheidungen sind im übrigen erst für die nächste Woche zu erwarten. Insbesondere ist eine Beurteilung der politischen Lage vor der Aussprache des Reichspräsidenten mit dem Führer der Nationalsozialisten, Adolf Hitler, unmöglich.

Diese Aussprache findet im Verlaufe des heutigen Sonntags statt, nachdem Adolf Hitler in Begleitung führender Persönlichkeiten seiner Bewegung von München kommend mit einem Sonderflugzeug in Berlin eingetroffen ist. In der Begleitung Hitlers befinden sich u. a. Staatsminister a. D. Dr. Frick, Wogen, Straßer und der Stabschef des St. Hauptmann a. D. Köhn. Reichstagspräsident Göring, der in den letzten Tagen in Rom weilte, wo er mit dem Stahlhelm-Bundesführer Selbde vom italienischen Ministerpräsidenten Mussolini empfangen worden ist, hat nach dem Rücktritt Papens im Flugzeug sogleich die Rückreise nach Berlin angetreten.

Angesichts der Bedeutung, die der Aussprache Hindenburgs mit Hitler im Hinblick auf den weiteren Gang der Ereignisse zukommt, wird in politischen Kreisen eifrig die Frage diskutiert, ob die NSDAP. auch in der neuen Phase an der während der Verhandlungen im August geforderten Übertragung des Kanzleramtes an Hitler festhalten werde oder ob sie nunmehr bereit sei, auch ohne die Kanzlerschaft Hitlers in der Regierung mitzuarbeiten.

### Die Haltung der NSDAP

Der „Völkische Beobachter“ schreibt in diesem Zusammenhang, eine Regierung, hinter der kein Volk stehe, sei den schwersten Aufgaben, die in den Schicksalsstunden des Deutschen Reiches gelöst werden müssen, nicht mehr gewachsen. Ein solcher Unmöglichkeit liegt Herr von Papen gefolgt. Daran werde jeder andere Mann scheitern, dem erst sein Amt die Befähigung zum Noter Deutschland geben sollte. Die Autorität einer Regierung bestehe nicht darin, daß sie regiere, Autorität sei vielmehr erste Voraussetzung, um zur Regierung befähigt zu sein. Autorität müsse schon vorher da sein. Der Maßstab dieser Autorität bestehe in dem Grade des Vertrauens, das einer beim deutschen Volk geniesse. Es sei wahrlich nicht zu viel verlangt, wenn endlich auch an verantwortlicher Stelle dem Willen und der Meinung des Volkes Rechnung getragen werde, und diese Meinung gebe dahin, daß nunmehr die Stunde gekommen sei, in der ohne Zwischenklänge Adolf Hitler zum Kanzler ernannt werden müsse. Man müsse Deutschland nationalsozialistisch führen, um zu verhindern, daß es bolschewistisch werde.“

### Das Echo in der Presse

Von den übrigen Blättern beweist der deutsch-nationale „Total-Anzeiger“, daß die Parteien aus eigener Kraft das geforderte Ziel erreichen werden. Hindenburg müsse die Parteien vor die unausweichliche Notwendigkeit stellen, sich raschstens auf ein festes Arbeitsprogramm bindend zu einigen, oder aber ihrerseits den Weg wider frei zu geben für Männer, die entschlossen seien, auf dem mit der Ausschaltung des parlamentarischen Unwesens eingeschlagenen Weg nach ihrem Gewissen weiter zu gehen.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erinnert an ihre Forderung, Hitler zu berufen und meint, es scheine, daß der Brief Hitlers bewußt darauf abgestellt gewesen sei, bei Hindenburg um Vertrauen zu werben. Es wäre tatsächlich ein politisches Ereignis von größter Tragweite, wenn es nach vielen Zerrungen und Wirrungen doch noch gelänge, den alten Feldmarschall und den jungen Führer der hitleritischen nationalsozialistischen Bewegung zusammenzubringen.

Von den Zentrumsblättern schreibt die „Germania“, Reichskanzler von Papen habe dem Lande mit seinem Rücktritt einen großen Dienst erwiesen. Für halbe Entschlüsse sei kein Raum mehr. In diesem Sinne werde jetzt vor allem deutlicher und folgenreicher, als es am 13. August geschehen sei, die NSDAP. vor die große Frage ihrer politischen Bedachtnung gestellt werden. Die Zentrumspartei

habe zum Ausdruck gebracht, daß sie für das Ziel der Schaffung einer starken, völkischen Führung und für die beschleunigte Durchführung ihrer Aufgabe jede verantwortbare Mitarbeit zur Verfügung stelle.

Von den linksbürgerlichen Blättern meint das „Berliner Tageblatt“, eine sachliche Politik sei erst dann möglich, wenn Reichskanzler von Papen genügend das Reich gekannt habe. Die „Alltägliche Zeitung“ äußert, der Reichspräsident habe den Parteien eine faire Chance gegeben und wünsch, daß sie auch auf die Sozialdemokraten ausgedehnt worden wäre. Der „Berliner-Courier“ warnt vor überhasteten Entscheidungen.

Der „Vorwärts“, das sozialdemokratische Zentralorgan, fordert eine Regierung, die das Gegenteil der Regierung Papen sei. Eine Krisisregierung, die im Vertrauen des Reichspräsidenten allein und nicht auch im Vertrauen des Reichstages ihre Sache habe, sei nur dann mit der Verfassung vereinbar, wenn sich die Bildung einer regierungsfähigen Mehrheit als zunächst völlig unmöglich erweise. Entweder der Reichspräsident fände einen Staatsmann von Format, oder er befehle sich mit einer Beamtenregierung.

### Der Eindruck im Auslande

Der Rücktritt der Regierung Papen wird auch von der führenden Presse des Auslandes eingehend gewürdigt, ohne daß in diesen Betrachtungen aber viel neue Gesichtspunkte zu finden wären.

Von den englischen Blättern schreibt „Financial News“, nachdem sich die großen Parteien in ihrem Widerstand gegen Papen zusammengefunden haben, müssen sie jetzt den Beweis führen, daß sie sich zusammenschließen können, um eine neue Regierung zu bilden. „Daily Mail“ erklärt, wenn die Koalitionsverhandlungen fehlschlagen würden, so sei Hindenburg gezwungen, Deutschland unter eine Art Diktatur zu setzen. „Daily Express“ meint, Papens Nachfolger werde entweder von Papen oder Hitler sein.

Für die Auffassung in Frankreich sind folgende Äußerungen kennzeichnend: „Victoire“ meint, es sei nicht ausgeschlossen, daß von Papen keine eigene Nachfolge angetreten werde, wenn die politischen Parteien sich nicht untereinander verständigen könnten. „Figaro“ schreibt, die Demission des Kabinetts von Papen werde weder auf die deutsche Politik noch auf die europäischen Angelegenheiten eine entscheidende Rückwirkung haben. „L'ami du Peuple“ setzt einen Mißerfolg der Verhandlungen mit der Reichstagsauflösung und der Diktatur gleich.

Die österreichische Presse spricht vereinzelt, so die „Neue Freie Presse“, von einer Verfassungstriebe in Deutschland. Die christlich-sozialen „Reichspost“ hält die Lösung der Krise für Hindenburgs schwerste Aufgabe.

### Stahlhelm für autoritäre Staatsführung

— Berlin, 19. November.

Die Bundesführer des Stahlhelms haben an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm gerichtet:

„Im Namen des Stahlhelm, der sich dabei eins weiß mit der Mehrheit der arbeitsschaffenden und aufzubereitenden Deutschen, bitten wir Eure Exzellenz inständig, die von den Parteien unabhängige autoritäre Form der Staatsführung zu erhalten. Die Unmöglichkeit einer in sich ehrlich zusammenhaltenden parlamentarischen Mehrheit ist durch das Ergebnis der Reichstagswahl am 6. November erneut festgestellt worden. Das deutsche Volk will keine irgendwie geartete Parteiberherrschung mehr. Es will eine starke von den Parteien wirklich unabhängige Staatsführung, um endlich die friedliche Aufbauarbeit beginnen zu können.“

### Begründung der Demission

Berlin, 18. November.

Untlich wird mitgeteilt:

„Der Reichstagsrat erstattete am Donnerstag dem Reichspräsidenten Bericht über das Ergebnis der Belpredungen, die er im Auftrage des Reichspräsidenten mit den Parteiführern zur Erzielung einer möglichst breiten nationalen Konzentration gepflogen hat. Während die Deutschnationalen Volkspartei, die Deutsche Volkspartei und die Bayerische

Volkspartei auf dem Standpunkt stehen, daß sie keine Konzentration begründen, die die Arbeit der Reichsregierung erschweren in der Lage sein würde, hat der Führer der Zentrumspartei der Ansicht Ausdruck gegeben, daß ihm die Konzentration und Zusammenlegung des gegenwärtigen Kabinetts nicht geeignet erscheine, den Zusammenstoß dieser Kräfte sicherzustellen. Die SPD. hat den Wunsch des Kabinetts einer Unterhaltung über die Mitarbeit in einer nationalen Notgemeinschaft scharf abgelehnt. Die NSDAP. hat mitgeteilt, daß sie nur unter gewissen Vorbedingungen in ähnlichen Verhandlungen bereit sei, wobei sie es von vornherein ablehnte, das von der Reichsregierung in Aussicht genommene politische und wirtschaftliche Programm zu unter-

Zu dieser Lage glaubt die Reichsregierung, die unter Leitung aller ihrer Kräfte versucht hat, den von Reichspräsidenten am 1. Juni erteilten Auftrag auszuführen, in bestem väterlichen Interesse zu handeln, wenn sie heute ihr Amt in die Hand des Reichspräsidenten zurücklegt. Sie handelt dabei, ohne den Grundgedanken autoritärer Staatsführung preiszugeben, nach dem von ihr schon vielfach ausgesprochenen Prinzip, daß Rücktritt auf Personen in dieser so ernsten Stunde keinen Raum haben sollte. Sie wünscht, dem Reichspräsidenten den Weg völlig frei zu machen, damit er als Führer der Nation und gestützt auf die hohe Autorität seines Amtes die Zusammenfassung aller wahrhaft nationalen Kräfte herbeiführen möge, die allein den Weg der deutschen Zukunft sichern kann.

Der Reichspräsident nahm den Rücktritt der Reichsregierung entgegen und beauftragte das Kabinett mit der Weiterführung der Geschäfte.“

### Zwischenfall in Röslin

Geisteskranker früherer Kriminalbeamter versucht den Regierungspräsidenten zu verschaffen.

— Röslin, 19. November.

Der geisteskranke frühere Kriminalbeamte Jendresty verfuhrte den Regierungspräsidenten Cronau zu verschaffen. Er ließ sich in der Privatwohnung des Regierungspräsidenten melden, erklärte, er sei der Vizepräsident und drang in das Zimmer Cronaus ein.

Dort erklärte er dem Regierungspräsidenten, der am Kaiserlich sei: „Ich habe den Auftrag Sie zu verschaffen.“ Er behauptete, der Regierungspräsident habe Spritzenwagen geleitet. Als Jendresty merkte, daß der Regierungspräsident inzwischen einen Beamten herangerufen hatte, ergriff er plötzlich die Flucht und verließ, über die Dächer zu entkommen. Er wurde jedoch schon auf dem Boden des Hauses festgenommen.

Jendresty war früher Kriminalassistent in Röslin, später Schutzpolizeibeamter in Oberkassel, und hatte wegen Unzuverlässigkeit aus dem Dienst scheiden müssen.

### Zwischenfall in der Reichskanzlei

Eine Frau wollte Papen mit dem Dolch zur Wenderung seiner Politik zwingen.

— Berlin, 19. November.

Wie sich erst heute durch eine Verhandlung vor dem Schnellrichter im Polizeipräsidium Berlin herausstellte, hat sich am Dienstag ein augenreicher Vorfall in der Reichskanzlei abgespielt. Als der Portier gerade die Hofmorgelasse verlassen hatte, um dem Staatssekretär Platz bei der Ausfahrt befähigt zu sein, stürzte plötzlich eine Frau, die später als die 33jährige frühere sozialdemokratische Funktionärin Paula Budde ermittelt wurde, die Treppen hinauf, um zum Reichskanzler zu gelangen. In ihrem Besitz wurde ein Dolch gefunden. In der Vernehmung gab sie an, sie habe den Reichskanzler bei ihrem „Besuch“ zur sofortigen Wenderung seiner Politik zwingen wollen.

Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis. Die Strafe ist wegen unbefugten Führens einer Stildwaife verhängt worden.

Der Beamte geht in ein Nebenzimmer und kommt nach wenigen Augenblicken mit der Nachricht zurück: Hoffentung entlassung unmöglich.

Thomas hat sich inzwischen bei den anderen Zwangsgefangenen umgesehen.

Da entdeckt er jenen Mann, der das Kuwert an Karl ausgeliefert hat.

Er bezeichnet ihn sofort dem Kommissar. Der betreffende Mann wird vorgeführt, leugnet aber auf das Bestimmteste.

„Schuft verflucht! Feiger Kerl!“ donnert Thomas. Es ist nichts zu machen.

Thomas wird nach Feststellung seiner Personallisten entlassen, Karl behält man in Haft.

Thomas rät zu Karls Vater.

Große ist außer sich, als er hört, was geschehen ist. Er geht sofort ins Auto, und der alte Josef, immer noch der gute Chauffeur von einst, fährt ihn nach dem Polizeipräsidium.

Karl läßt sich beim Polizeipräsidenten melden. Auch sein Stellvertreter ist schon ins Wachen gefahren. Auch sein Stellvertreter. Große versucht, eine maßgebende Persönlichkeit zu sprechen und dringt endlich bis zum Polizeirat Strubenrauch vor. Der ist ein sehr vorsichtiger Herr und bedauert, nichts unternehmen zu können.

„Ich bitte Sie, Herr Polizeirat! Mein Sohn an einem Verbrechen beteiligt, das ist ja doch unfassbar. Ein obflüchtiger Gedanke!“

„Es ist ja möglich, daß wir Unrecht haben und der Sohn gegen ihn spricht. Dann wird er entschädigt werden.“

„Aber das große Wettspiel morgen!“

„Das wird eben ohne Ihren Herrn Sohn abgeblieben werden müssen! Das ist doch nicht so schlimm!“

„Ja, aber um was handelt es sich denn eigentlich?“

„Man hat bei ihm einen Attentatsplan auf den Reichskanzler gefunden.“

Da muß Große herabstiegen lachen. „Attentat... auf den Reichskanzler? Donnerwetter, was traut man meinem sechzehnjährigen Sohn alles zu!“

Über Große kann nichts ausrichten, auch seinen Jungen darf er nicht predigen.

Er fährt bedrückt heim und berichtet seiner Frau von dem Vorfall. (Fortsetzung folgt.)

WOLFGANG MARKEN:

## KARL der Kleine

VERBODEN-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MÜLLER, WERDAU

(10. Fortsetzung.)

Der Fremde entfernt sich grüßend. — Thomas trinkt ein zweites und drittes Bier, weil es ihm heute so gut schmeckt und befreit die ganze Unterhaltung.

Karl ist in Gedanken verfallen. Wie sie es dabei wohl aufnehmen werden, wenn er plötzlich verschwunden sein wird? Der Vater wird sich am besten mit der Tatsache abfinden, aber die Mutter, die wird sich sorgen. Das macht Karl das Herz schwer.

Plötzlich geht eine Bewegung durch die Gäste. Ein dunkler Schatten ist vor dem Wirtschaftsvorbeigeführt, jetzt steht er still. Man hört Tritte auf dem Pflaster klappern. Der Büfettier drückt auf einen Knopf.

Die Gäste geraten in Aufregung. Allerhand wenig vertrauenerweckende Gestalten drängen in das Schanzzimmer, während ein Polizei-Überfallkommando die Türen besetzt.

Rasch!

Karl und Thomas gucken neugierig zu, sie hören das Schimpfen des Büfettiers, das Murren der Gäste, die Kommandos des Polizei.

Außer bleiben die beiden Freunde sitzen. Aber es ist keine Razzia wie sonst, es gibt keine Ausweiskontrolle im Lokal, sondern der Polizeileutnant fordert alle Gäste auf, mit nach dem Polizeipräsidium zu kommen.

Auch Karl und Thomas müssen sich fügen. Sie tun es mit gutem Humor, denn sie fühlen sich ja unschuldig, wie frischgeborene Kinder.

Einen Moment erschrickt Karl: Wenn sie jetzt die falschen Pässe bei sich hätten! Donnerwetter, das hätte ein Theater geben können.

Auf dem Polizeipräsidium müssen alle ihre Taschen umleeren und werden visitiert.

Da kommt allerhand zutage.



# Aus der Heimat

Spangenberg, den 19. November 1932

## Zum Totensonntag

Am Ende des Kirchenjahres gedenken wir derer, die vor uns in die Ewigkeit eingegangen sind. Wir wissen wohl, daß wir sterben müssen, aber dennoch können wir uns nur mit dem Gedanken an das Unabänderliche fügen, wenn es mit harter Hand in unseren Lebenskreis hineingreift. Und niemand ist vor dem diesem Schicksal verschont geblieben. Früher oder später wird es uns treffen, müssen wir die hergeben, die uns lieb waren.

Das ist es, was es uns so schwer macht, einen Menschen zu verlieren. Wir müssen wissen, daß wir trotz aller Gräueltaten den Tod nicht vermeiden können. Nicht nur grauam und hart, sondern auch unbegreifbar und sinnlos erscheint uns so manches Mal das Eingreifen des Todes in das Menschenleben, der den Menschen überläßt, wieviel er sich selbst noch leisten kann, und der an dem andern vorbeigeht, der auf ihn als ein Opfer aus Leid und Krankheit feindselig wartet.

So hatten wir damals, als uns die Nachricht von dem Tode dieses oder jenes Menschen erreichte, mit dem Schicksal zu kämpfen. Damals, als wir erlährt auf dem offenen Boden standen, was ihn an uns band, was uns wert und was uns lieb war. Aber als die Zeit den ersten wilden Schmerz um den Verstorbenen verfliegen ließ, erlebte der Tod seine Auferstehung in uns. In unserer Seele erstehete ein Bild reiner und schöner, als es im Leben vor uns stand. Es war ein Bild aus dem Leben und aus dem Tode. Wenn wir heute unsere Gräber schmücken oder fern ihrer letzten Ruhestätte doch einen Kranz um die Bilder unserer Lieben hängen oder ihrer auch nur still gedenken, heute wissen wir, daß das Beste, was es an ihnen unser Teil gewesen, der Tod uns nehmen kann.

**Vortrag über Olympiade.** Wir machen an dieser Stelle nochmals auf den Lichtbildvortrag über die Olympiade 1932 aufmerksam, den der Sportredakteur Dr. H. R. K. im "Grünen Baum" hält. Dr. K. zeigt uns als Berichterstatter selbst die Olympiade in Mailand. Er wird uns dabei umso mehr für einen Vortrag garantieren, der uns allen ein Erlebnis werden läßt. Der Vortrag beginnt um 20 Uhr.

**Volkslied- und Märchenabend mit anschließender Verlosung.** Von der Leiterin des Rindberger Vereins gehen uns folgende Zeilen zu: Unter obigem Gedanken steht die Feierstunde am 27. November, zu der alle Spangenberg herzlich eingeladen und gebeten werden, doch alle, die zu kommen und dadurch unser Vorhaben zu unterstützen. Da der Eintrittspreis sehr niedrig gehalten ist, wird es hoffentlich möglich sein, zu kommen. Von dem Erlös des Abends sollen für die 60 Kinder im Rindberger Weisheitskinderheim gekauft werden! Wer will sich da wohl abschließen, wenn es gilt, unseren Kindern Freude zu bereiten? Wir wollen in diesem Jahre nicht nur um Gaben bitten, sondern auch etwas dafür bieten, umso mehr hoffen wir darum auch, alle die als Besucher begrüßt zu können, in der vergangenen Jahren gern ihre Scherlein für die Kinder gegeben haben. Deutsche Volkskunst, wie sie sich im Lied, im Spiel, im Tanz zeigt, wird die Zuschauer erfreuen. Freiwillige Helfer, besonders aus der Turnerjugend, stellen gern ihre Können und ihre Zeit zur Verfügung. Anschließend findet eine Verlosung geschmackvoller Gegenstände statt. Sie sind unter Anleitung durch einige junge Mädchen von dem Jungmädchenverein hergestellt. Zur Anschaffung des Materials leisteten alle Spangenberg Frauenvereine finanzielle Unterstützung. Von Donnerstag, den 24. November bis Sonnabend, den 26. November werden die Gegenstände im Schaufenster des Putzgeschäftes von Engelhardt in der Burgstraße ausgestellt. Alle müssen kommen, sich alles in Ruhe ansehen — und dann viel Lohse kaufen — das muß der nächste Weg sein. (Lohse sind zu haben in der Buchhandlung von Siebert und Bösch und im Putzgeschäft Engelhardt). Wer wagt — gewinnt! Ein Los kostet nur 15 Pfg. und was kann man alles dafür, als glücklicher Gewinner mit nach Hause nehmen. Damit die Feierstunde für die Erwachsenen umgefragt verlaufen kann, sollen am Sonntag möglichst viele Kinder mitgebracht werden. Diese werden für Sonntag Nachmittag um 4½ Uhr zum Eintrittspreis von 10 Pfg. zu einer Kindervorstellung eingeladen.

**Kein Kupferer Sonntag.** Das Preussische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit hat für das Gebiet des preussischen Freistaates eine einheitliche Regelung für die Ausnahme-sonntage vor Weihnachten getroffen, die mit dem vom Reichsarbeitsministerium gemachten Vorschlag übereinstimmt. Dementsprechend werden die Regierungspräsidenten oder Ortspolizeibehörden in Preußen in diesem Jahre einheitlich nur die beiden letzten Sonntage vor Weihnachten, d. h. den 11. und den 18. Dezember, für den gesetzlichen Versteher freigegeben. Die preussische Regierung erstrebt mit größtem Nachdruck eine einheitliche Regelung der Verkaufs-sonntage vor Weihnachten für das ganze Reich. Sie will durch die Verwirklichung des vom Reichsarbeitsministerium seinerzeit gemachten Vorschlags für den Bereich des Freistaates Preußen nunmehr diese einheitliche Regelung vorbereiten. Andererseits hat sich das Preussische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit bereit erklärt, eine Verlängerung der Abendverkaufszeit um eine halbe Stunde, also bis 18.30 Uhr, durch die örtlichen Polizeibehörden in der Woche zwischen dem goldenen Sonntag und dem Heiligen Abend in diesem Jahre zuzulassen und hat diese Stellen auf die diesbezüglichen gesetzlichen Möglichkeiten hingewiesen.

**es. Setzt Blutausbrennung.** Kurz nach dem Abfall der Blätter ist die geeignete Zeit zur Blutausbrennung, da als dann die Nerven im Begriff sind, sich in ihre Winterquartiere zurückzuziehen. Man kann sie also jetzt noch keine Vernehmung stattfinden. Mit 100%iger Unmöglichkeit mit einem Schlag vernichten. Bei vorgeschrittenem

Winter haben sich die Nerven schon an den Winterkälte zurückgezogen, und es muß derselbe dann bei gelinder Witterung freigelegt und ebenfalls mit Unkindsch behandelt werden. Es kann natürlich trotz sorgfältiger Arbeit vorkommen, daß man Nerven überleitet. Man achte daher im kommenden Frühjahr sorgfältig auf das Austreten neuer Nerven und beginne die Befähigung mit Unkindsch. Diese Befähigungsmittel ist sehr leicht und verursacht weder größere Zeitverluste noch nennenswerte Auslagen.

## Aus Stadt und Land

**\* Umseinführung des Schillings.** Der neue Präsident der preussischen Akademie der Künste, Professor Max von Schilling, wurde von dem Reichskommissar Prof. Dr. Koeber in sein neues Amt feierlich eingeführt.

**\* Erstes Todesopfer der Kälte.** In der Nähe von Osterburg (Altmark) wurde die Leiche eines Mannes gefunden, der nach dem örtlichen Befund ertrunken ist. Der Tote war ungefähr 50 Jahre alt. In seiner Tasche fand man eine Eisenbahnfahrkarte von Wittenberge nach Salzwedel.

**\* Nord und Selbstmord.** Bei Weidenhof im Kreise Breda wurden in einem Getrepp an der Weidenbrücke die Leichen eines Mannes und einer Frau aufgefunden. Die Leiche des Mannes wies einen rechten Schläfenhieb auf. Die Frau lag daneben. Die Vermutung nahe, daß er zunächst die Frau und dann sich selbst getötet hat. Es handelt sich anscheinend um ein Ehepaar.

**\* Die Breslauer Universität bleibt geschlossen.** Die Breslauer Universität bleibt wegen der Zwischenfälle am Donnerstag bis Dienstag, 22. November, geschlossen.

**\* Ein Gutsbesitzer ermordet.** In Döberitz bei Pirna wurde in der Nacht zum Freitag der Gutsbesitzer Arthur Müller mit einer fließenden Kopfwunde tot auf seinem Grundstück aufgefunden. Nach den bisherigen Feststellungen muß angenommen werden, daß Müller einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Es besteht der Verdacht, daß die Tat von einem Menschen ausgeführt wurde mit dem Müller heimlich Bekannte machte, nachdem er sein Gut verkauft hatte.

**\* Todessturz eines deutschen Studenten in Tirol.** Beim Abstieg vom Kleinen Seilstein stürzte der 23 Jahre alte Studierende der Medizin Stadthaus aus Münstir in Westfalen am Südhang des Berges ab. Vier reichsdeutsche junge Leute, die in seiner Begleitung waren, fanden nur noch seine Leiche, die in einem schwer zugänglichen Gebiet lag.

**\* Pariser Steuerhinterziehungsfond.** Im französischen Senat brachte der Justizminister einen Antrag ein, die parlamentarische Immunität dreier Senatoren aufzuheben, damit ein gerichtliches Verfahren gegen sie eingeleitet werden könne. Es handelt sich um die Senatoren Schramm, Beillard und Jourdain, die alle drei in den neuesten Pariser Steuerhinterziehungsfond verwickelt sind.

**\* Französisch-italienischer Zwischenfall.** In den Gewässern an der spanisch-französischen Küste ereignete sich ein Zwischenfall, der dem spanischen Hofschaffner in Paris Veranlassung gab, der französischen Regierung sein Bedauern auszudrücken. Ein mit drei Personen besetzter französischer Seefischfang auslaufen war, wurde in spanischen Gewässern von einem spanischen Zollboot verfolgt und aufgefordert, zu stoppen. Die Fischer, die sich keiner Schuld bewußt waren, wandten sich jedoch der französischen Küste zu, worauf die spanischen Beamten das Feuer auf sie eröffneten. Ein Fischer wurde getötet, ein anderer schwer verletzt.

**\* Flugzeugunfall im Nebel.** Dichter Nebel über der englischen Südküste hatte mehrere Flugzeugunfälle zur Folge. Vier von einem Übungsflug zurückkehrende Kampfflugzeuge mußten auf der Romney-Warsh in Kent Notlandungen vornehmen. Zwei Maschinen rissen ein Eisenbahngeleise auf und überschlugen sich, während eine dritte sich tief in die Erde bohrte. Ein Fliegerleutnant wurde verletzt. Auch auf den Verkehrsflugwegen verursachte der Nebel Störungen. Zwei Maschinen mußten ihre Fahrt nach Paris nach kurzer Zeit aufgeben und notlanden.

**\* Hauseinführung in Sizilien.** — 5 Tote. In Palermo stürzte ein altes Haus teilweise ein und begrub die Einwohner unter den Trümmern. Fünf Personen wurden getötet und fünf verletzt.

**\* Flugzeugabsturz eines amerikanischen Filmmagazins.** Das als schnellste Maschine der Welt bezeichnete amerikanische Flugzeug „Spirit of Fun“, in dem der amerikanische Filmmagazin Albert Boer für seine Firma Metro Goldwyn Mayer einen Rekordflug um die Welt unternahm, ist bei den Viktorien-Fällen in Rhodesien abstürzt. Der Flugzeugführer wurde getötet, Boer und der ihn begleitende Rechtsanwalt Kienhofen wurden verletzt. Das Flugzeug war von Australien nach Afrika gekommen und befand sich auf dem Wege nach Johannesburg.

## Aus dem Gerichtssaal

**\* Wegen Gattenmordes verurteilt.** Das Schwurgericht Meise verurteilte die 26 Jahre alte Arbeiterin Stedel wegen Mordens wegen Gattenmordes zu sieben Jahren Zuchthaus. Die Angeklagte hatte am 3. September im Falkenberg Wald ihren Mann, den Arbeiter Karl Stedel, mit Überlegung erschossen. Als Grund der Tat gab die Frau die ständige Bedrohung an, in der sie sich befunden habe. Karl Stedel, Kassierer bei der RPD, war in die Vorgänge, die zu dem Kommunistenprozeß vor dem Doppelner Sondergericht geführt hatten, nicht unerschöpflich verwickelt und fürchtete einen Verrat seiner Frau, die seine politische Bestimmung nicht teilte.

**\* Millioneneinhebung eines Börsenmatters.** Die Düsseldorf Staatsanwaltschaft hat gegen den Börsenmatter Schroeder die Anklage erhoben wegen Diebstahls von Wertpapieren. Schroeder soll den Verkauf von Wertpapieren in Höhe mehrerer Millionen RM aus ausländischem Besitz vermittelt haben. Der Erlös der Wertpapierverkäufe ist dann wieder ins Ausland geschafft worden.

**\* Zwei Jahre Gefängnis wegen Betrugs militärischer Geheimnisse.** Vom Straßensatz des Oberlandesgerichts Stuttgart wurde ein 27 Jahre alter Kaufmann aus Basel wegen eines fortgesetzten Vergehens gegen das Gesetz gegen den Verrat militärischer Geheimnisse zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren verurteilt. Der Verurteilte hatte sich in eine ausgebreitete Verbindung mit dem französischen militärischen Nachrichtendienst eingelassen und Aufträge zur Ausprägung der württembergischen und badischen Reichsmehrtruppenteile, des Flugplatzes Böblingen und zu anderem entgegengenommen.

**Vertrauensvotum für Herriot.** — Paris, 19. November. Am Schluß einer Interpellationsdebatte über die Agrarfrage sprach die französische Kammer durch Annahme der gemeinsamen Vertrauensabstimmung der Radikalen und der Sozialisten mit 377 gegen 212 Stimmen der Regierung Herriot ihr Vertrauen aus.

**Die Landesverwaltung (Landeshauptmann in Gelsen).** Kassel stellt uns mit:

Der Landesausschuß trat am Dienstag, den 15. d. M., zu einer Sitzung zusammen, die den letzten Tag der Verhandlung über die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen. Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen. Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen. Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen.

Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen. Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen. Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen.

Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen. Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen. Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen.

Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen. Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen. Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen.

Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen. Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen. Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen.

Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen. Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen. Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen.

Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen. Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen. Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen.

Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen. Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen. Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen.

Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen. Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen. Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen.

Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen. Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen. Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen.

Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen. Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen. Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen.

Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen. Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen. Der Landesausschuß hat die Verlegung des Landesoberverwaltungsamtes in Gelsen beschlossen.



## Konzern von Autoschiebern

Versteigerung gestohlener Wagen. — Fingerte Gläubiger und Schuldner.

— Steffin, 19. November.

Am 13. August d. Js. hat die Steffiner Kriminalpolizei die Autobehandlung Grunke geschlossen. In fünf Garagen wurden zahlreiche gestohlene Kraftfahrzeuge beschlagnahmt. Bei der Aufrollung des gesamten Straßensystems dieser Firma konnten nach und nach 100 Kraftfahrzeuge aller Art beschlagnahmt werden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Einige in Steffin beschlagnahmte Mercedeswagen waren von Grunke auf einer Versteigerung erworben, die ein Berliner Rechtsbeistand Willi Scheer veranstaltet hatte. Da der Wagen als gestohlen festgestellt wurde, wurden Nachprüfungen über Scheer vorgenommen, die zu seiner Festnahme führten. Er hat eingestanden, außer in Steffin Mercedeswagen in Dresden, Plauen, Chemnitz, Magdeburg, Erfurt, Leipzig versteigert zu haben. Sämtliche Wagen sind gestohlen. Die Versteigerungen wurden mit erschlichenen Schuldscheinen des Amtsgerichts Berlin-Mitte und durch Angabe von fingierten Gläubigern und Schuldnern vorgenommen.

Die neuesten Feststellungen ergaben, daß auch von den Dieben und Helfern die Namen der Berliner Rechtsanwälte Georg Meyer und Strang waren. Es konnten eine Reihe weiterer versteigert Mercedeswagen in Halberstadt, Frankfurt a. d. O., u. a. Städten ermittelt werden. Nach Berlin entsandte Beamte des in Steffin zur Aufklärung dieses ins Riesenhafte gewachsenen Ermittlungsvorganges gegen die zahlreichen Helfer gebildeten Sonderkommissionen haben in enger Zusammenarbeit mit der Autobiebstahlsbekämpfungszentrale in Berlin den

Finanzier dieses Unternehmens ausfindig gemacht. Es handelt sich um den Kaffeehausbesitzer Erich Erban und den Kaufmann Erwin Gehn, Berlin. Erban ist bereits vor einiger Zeit als Organisator einer reisenden Berliner Radendiebstahlbande in Erscheinung getreten. Beide sind flüchtig. Im Zusammenhang mit der Aufklärung der Straftaten dieses Diebtenors sind bereits weitere Festnahmen in Berlin erfolgt.

## Der Straßfunder Aufnahmeprozess

Die Schlegereien im Negast Wald vor Gericht.

— Straßfund, 18. November.

Unter großer Beteiligung des Publikums begann vor der hiesigen Großen Strafkammer die Verhandlung wegen der Zwischenfälle, die sich am 19. Juli im Negast Wald abgespielt haben, wo die Polizei eine bewaffnete Ansammlung der Eisernen Front aushob. Unter den Angeklagten befinden sich der Gewerkschaftsführer Hermann Olschop und zwei andere sozialdemokratische Führer aus Straßfund. Die Anklage lautet auf Aufruf, Vergehen gegen das Umzugsverbot und Verstoß gegen das Waffengesetz.

Auf zwei Tischen ist ein großes Lager von Knütteln aller Größen, teilweise mit scharfen Rägeln versehen, Taschenmessern und Totschlägern, die von der Polizei im Negast beschlagnahmt bzw. gefunden wurden, ausgelegt. Auch fünf Schußwaffen befinden sich dabei. Die Angeklagten beteuerten, unbewaffnet gewesen zu sein und lediglich den Schutz des Kinderlagers der Roten Falken beabsichtigt zu haben.

Als erster Zeuge sagte Oberlandjägermeister Brägel aus, er habe von dem Landrat den Auftrag erhalten, Aufklärung der Hilttervermittlung nach Straßfund zu leiten. Auf dem Rückwege habe er auf der Landstraße Straßfund—

Negast einen geschlossenen Trupp von etwa 200 Personen angetroffen, die rechts und links der Landstraße mit Knütteln bewaffnet, in zwei Reihen marschierten. Der Zeuge habe dann die Straßfunder Polizei alarmiert, von wo er den Befehl erhalten habe, daß die Steffiner Schutzpolizei dorthin unterwegs sei.

Der Führer, Postleutnant Braun, sagte als Zeuge aus: Gleich nach der Ankunft der Polizei seien die ersten Schüsse aus dem Walde gegen die Polizei gefallen. Bei dem darauffolgenden Sturm seien etwa 60 Menschen durch die Läden der Polizeistelle entkommen, die übrigen wären im Scheinwerferlicht nach Waffen untersucht worden. Die Festgenommenen seien nach Straßfund überführt worden. Ein bei dem Kampfe schwer verwundeter Lehrer Krull, der später starb, sei ins Krankenhaus geschickt worden.

Die Angeklagten behaupteten demgegenüber, von der Polizei zuerst beschossen worden zu sein.

## Raubüberfall in Hamburg

Ein Geschäftsbole von Autobanditen überfallen. — Mehr 10 000 Mark geraubt.

— Hamburg, 19. November.

Am Freitag kurz nach 12 Uhr mittags wurde in der Repoldstraße ein außerordentlich frecher Raubüberfall auf einen Geschäftsboten ausgeführt, wobei den Tätern über 10 000 Mark in die Hände fielen, die der 50jährige Bote zur Bank bringen wollte. Er trug das Geld in einer Aktentasche bei sich. Plötzlich fuhr eine Limousine dicht an den Bürgersteig heran. Dem Wagen entstieg ein maskierter Mann, der sofort auf den Boten zu sprang und ihm unter Bedrohung mit einem Revolver die Aktentasche mit dem Geld entriß. Der Räuber sprang dann wieder in den Wagen, der darauf in schnellem Fahrt davonfuhr. Die Täter konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

## Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen, der

Witwe Katharine, Elisabeth Bölliger geb. Werner

sagen wir Allen denen, die ihren Sarg mit Kränzen schmückten und ihr das letzte Geleit gaben, hiermit unseren herzlichsten Dank.

Besonderen Dank der Ortsgruppe Spangenberg des Reichsverbandes deutscher Kriegsoffiziere und Herrn Pfarrer Dr. Bachmann für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Spangenberg, den 19. Nov. 1932.

## Gärtnerei am Liebenbach

Telefon 68

empfiehlt ZUM TOTENFEST

Kränze, Bouquets, Ericken, Schnittblumen.

Ausstellung und Verkauf bei Frau Ww. Siebert, Burgstr.

## Wer verkauft

Wohn- od. Geschäftsh., Villa, Landwirtsch., Gasthof, Bau- u. Kiesgel. Sof. Angebote an

P. Melle, Bremen, Gieselstraße 39.

## Tüchtiges Mädchen

im Alter von 18–20 Jahren für Haushalt und kleine Landwirtschaft per 1. Januar gesucht

F. Sinning

Reichenfabrik Elbersdorf

## Gesangverein

„Liedertafel“

Montag Abend 9 Uhr

Gesangsstunde

Deutscher Kaiser

Der Vorstand.

## Volkslied- und Märchen-Abend

mit anschließender Verlosung

am Sonntag, den 27. November, nachmittags 4 Uhr im Saale des Hotel Heinz! Der Reinertrag ist für Weihnachtsgeschenke der Kinder im Kindergarten bestimmt. Kommt Alle!

und hilft Kindern Freude bereiten!!

Eintritt 20 Pfg. Kinder und Arbeitslose 10 Pfg. Vorverkauf der Eintrittskarten und Lose in den Buchhandlungen Lösch und Siebert.

## Inserieren bringt Gewinn!

Ich habe mich nach langjähriger Tätigkeit an verschiedenen Universitäts-Psychiatrischen und Nervenkliniken, sowie Spezialkurenstellen für Nervenkrankheiten, auch in leitender Stellung, am 1. Oktober in Kassel, Obere Königsstraße 2, als

Facharzt für Nerven- und Gemütsleiden niedergelassen.

Dr. med. et ph. I. G. Giehlm

Sprechzeit: Wochentags 10–12 und 4–6 Uhr außer Sonnabend nachmittags. Fernspr. 735

## Die sehr beliebten Geschenke für Weihnachten

kauft man seit über 100 Jahren sehr vorteilhaft und sehr preiswert im

Uhren-, Besteck-, u. Goldwarenhaus Kochendörffer Kassel, Köln. Str. 15.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 20. November 1932.

Totenfeiertag.

Gottesdienst in:

Spangenberg.

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Höndorf.

Abends 8 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

liturgische Abendandacht.

Elbersdorf.

Nachmittags 2 Uhr: Pfarrer Höndorf.

Schnellrode.

Nachmittags 4 1/2 Uhr: Pfarrer Höndorf.

Bezirk Weidelsbach.

Bischroderode 9 Uhr:

Weidelsbach 11 Uhr:

Boderode 1 Uhr:

Pfarrbezirk Pfieffe.

Gerlesfeld Vormittags 10 Uhr:

Pfieffe Nachmittags 1 Uhr:

Kirchliche Vereine.

Montag Abend 8 Uhr: Mütterverein.

Dienstag Abend 8 Uhr: Jung-Mädchenverein St. Hil.

Mittwoch Abend 8 Uhr: Frauenhilfe im St. Hil.

Donnerstag Abend 8 Uhr: Völkchenchor im St. Hil.

Freitag Abend 8 Uhr: Jungmännerverein.

## Kristall glitzert in tausend Lichtern



Porzellan schimmert perlengleich — pflegen Sie beides immer mit (imi) Niemals zuvor zeigten Ihre Obstschalen, Vasen, Aufsätze, Bowlen und farbige Kunstglas ein solches Feuer, ein solch schillerndes Kleid. Heimkultur für wenige Pfennige durch das unvergleichliche (imi).

Beim Geschirraufwaschen genügt ein Kaffelöffel (imi) für eine normale Aufwaschschüssel. So ergiebig ist es!

zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen für Geschir und alles Hausgerät!

Hergestellt in den Persilwerken.

